



Bamberg. Die Staatsbibliothek zeigt in der Empfangshalle die Ausstellung „Handzeichnungen romantischer Malerei, bes. Friedrich Carl Rapperecht (Georg-Bel-Sitzung in der Graphischen Sammlung des Historischen Vereins“ vom 26. September bis Ende Oktober, montags bis freitags 9-17.30 Uhr, samstags 9-12 Uhr.

Der am 21. September 1972 verstorbene Ingenieur Georg Bel, ein an der Geschichte seines Vaterstadt sehr interessiertes Mitglied des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg, hatte von seiner Mutter 80 seiner topographische Handzeichnungen Bamberger Künstler aus der Romantikzeit geerbt; er beabsichtigte, diese Sammlung dem Verein zu vermachen. Sein Sohn Hans Georg Rufans-Benschlag/Victoria Hantschler hat als Nachfolger nach Verhandlungen mit dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Dr. Bruno Müller, den letzten Willen seines Vaters erfüllt. In der Hauptsache handelt es sich um Handzeichnungen und Aquarelle des Bamberger Malers, Zeichners und Radikers Friedrich Carl Rapprecht (1779-1844), von dem wir hier eine Vorkategorie zum Kupferstich von Louis Schmitz (1828) „Die Altbauung von Nord-Westen“ abbilden. Neben Rapprecht sind einige ausgearbeitete Bel- und Bilschzeichnungen des 17. u. 18. Jhs.) sind vertreten die Künstler Joseph Adam Klein, Barbara Krull, August Maria Mark, Bruder der durch U. T. A. Hoffmanns befreundeten Julia Mark, Großvater des expressionistischen Malers Franz Marc, Eugen Neureuther, Sebastian Schwengel und Carl Theodor.

Aus Bruno Müller: Die Georg-Bel-Sitzung, Geschenk von achtzig Handzeichnungen Bamberger Maler des frühen 19. Jahrhunderts an den Historischen Verein in Bamberg, / Friedrich Franz: Zeichnungen Bamberger Künstler aus dem frühen 19. Jahrhundert, Geschichte der Sammlung mit literaturhistorischen Ergänzungen zu einzelnen Zeichnungen, Vorabdruck aus dem 110. Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg, Georg-Bel-Sitzung, Achtzig Handzeichnungen Bamberger Maler des frühen 19. Jahrhunderts, Dem Komiteeverein Bamberg zum 150-jährigen Bestehen im Jahre 1973 gewidmet vom Historischen Verein Bamberg Bamberg 1973.

Foto: Staatsbibliothek Bamberg, Lichtbildstelle

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Handbuch der Bayerischen Geschichte. Dritter Band: Franken, Schwaben, Oberrhein bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts. In Verbindung mit vielen anderen herausgegeben von Max Spindler. Zweiter Teilband. Zweiter Teil: Schwaben. Dritter Teil: Oberrhein. Anhang: Die althayerischen Hochstifte Freising, Regensburg, Passau vom Tridentinum bis zur Säkularisation - Die Reichsrath Regensburg - Die letzteren Reichsrunde im Bayerischen Reichskreis, Ostereich, Hohenzollern, Haag (S. 808-8625). München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung 1971. Zusammen mit Bd. III/1 D61146.

Die Besprechung dieses Teilbandes des imponierenden Handbuchs in einer dem bairischen Land verpflichteten Zeitschrift ist vollumfänglich beschränkt, bildet doch die Grenze von Stamm zu Stamm keine absolute Trennungswand, gibt es doch im Gegenteil mannigfache Berührungspunkte z. B. Pfälzer Herrinnen von Sulzbach von Franken zur Pfalz, d. h. auch späteren Oberrhein, oder von Mühlhausen zur Oberrhein, kann die Kenntnis vom „Dulken“ die Erkenntnis vom „Herrchen“ zur Förderung und Befruchtung und methodische Anregungen geben. Sie ist umso berechtigter, als auch Franken in diesem Teilband III/2, so besonders bei den Verzeichnissen und im Register, umfangreich zu Wort kommt. Der Aufbau entspricht dem bairischen Teilband (siehe FRANKENLAND 28/1972, 207), nämlich in von der Geschichte des bayerischen Schwaben - Ostereichern - und der (Ober) Pfalz gegliederten Markierungen. Der Hauptabschnitt A: „Von der Landnahme bis zum Ende des Frankenreiches“ gliedert Adolf Layer in die Kapitel I „Die politische Entwicklung“ und II „Die bayerische Entwicklung“, wobei er folgerichtig von der alemannischen Landnahme über die ursprüngliche Schwabenverfassung u. merovingische Oberherrschaft zur Christianisierung und schließlich zum kulturellen Höhe der Frühmittelalterlichen Zeit

kommt über Leute in Franken findet Bemerkenswert, daß zu den frühen alemannischen Stämmen die Orte auf -ingen und -heim gehören. Vom gleichen Verfassers Hauptabschnitt B „Von der Gründung des schwäbischen Herzogtums 810 bis zum Ende der Stauferzeit (1268)“ wiederum eingeteilt wie bei A in I und II, wenn als III noch „Geistiges Leben“ (Länglinger Domschule, Klöster) und IV „Kunst“, geschrieben von Tilman Breuer, kommen zu, u. städtischer Kirchenbau, mitbestimmt von der von den Barbarossaerzählungen ausgehenden romanischen Baukunst. Adolf Layer handelt auch in C „Deutschwaben in der Reichsgeschichte seit dem Interregnum“ über I „Zum Interregnum bis zum Augsburg-Religionsfrieden“ und II „Vom Gegenreformation bis zur Eingliederung in Bayern“ langweilig; erst man vom Spannungsfeld Habsburg-Wittelsbach. Der gleiche Verfasser gestaltet dann den großangelegten Hauptabschnitt D „Die Territorialstaatliche Entwicklung bis um 1800“, wobei er I „Geistliche“ und II „Weltliche Herrschaftsklassen“ z. a. Fugger! Bemerkenswert: Die Reichsrath Schwabens hatte auch im Kreisverrat weder Sitz noch Stimme zweckmäßig unterschieden. Der „Fleckenstempel“ Reich - nicht absolut, sondern von uns im Sinne reicher Vielgestaltigen und als Fundus kolonialer Fälle gemeint - wird hier dem Leser übersichtlich vorgestellt und bewahrt. Es folgt ein Hauptabschnitt E „Innere Entwicklung: Siedlung, Bevölkerung, Kirche, Wirtschaft“, in dem wiederum Adolf Layer die Kapitel I „Siedlung und Bevölkerung“, II „Die innerkirchliche Entwicklung“ und III „Wirtschaft“ bearbeitet, bei III als Mitarbeiter von Eckart Schramm unersättlich interessiert bei I u. a. Zersiedlungen, bei II u. a. Leinen- und Raucherzeugnis. Der schwäbischen Teil schließt ab der umfassende Hauptabschnitt F „Das geistige Leben von 13. bis zum Ende des 18. Jahr-